



ZU GAST BEI HOFE.....

.... der Feld-und-Flur-Knigge



Kulturland(wirt)schaft
Felder, Weiden, Wälder und Wiesen



.... AMT FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM BEIM HOCHTAUNUSKREIS

Landkreise Hochaunus, Main-Taunus und Offenbach, Städte Frankfurt am Main und Offenbach.

Warum ein Feld –und-Flur-Knigge „Zu Gast bei Hofe“? Zu den Aufgaben des Amtes für den ländlichen Raum beim Hochaunuskreis gehört es, ein Bewusstsein für die Landwirtschaft im Ballungsraum zu wecken für ihre Belange und ihre Wichtigkeit – nicht „nur“ für regionale Produkte oder den Erhalt der Kulturlandschaft.

Neben dem Feld-und-Flur-Knigge hält das Amt für den ländlichen Raum noch jede Menge Wissenswertes bereit – vom Hof-Führer „Wir machen Ihnen den Hof“ oder der „Land-Partie in den Taunus und drum herum“ bis zu Informationen über den Bauernhof als Klassenzimmer oder Kooperationen zwischen Land- und Gastwirtschaft.

Kontakt: alr@hochtaunuskreis.de

Telefon (0 61 72) 9 99 61 34, - 61 20 und – 61 60



ZU GAST BEI HOFE

Die Gestalter der Landschaft im Taunus und „drum herum“ sind – neben den naturräumlichen Bedingungen, der ursprünglichen Flora und Fauna und dem Klima – auch und vor Allem die Menschen.

Über Jahrhunderte und Jahrtausende formten und bearbeiteten sie die Kulturlandschaft: sie rodeten und pflegten neue Wälder, legten Felder und Wiesen an. Sie schufen Gehölzinseln oder Schattenbäume auf den Weiden, Streuobstwiesen und Fischteiche.

Dörfer und Städte wuchsen heran, Wege und Straßen, Schienen und Häfen.

Der Boden der Landschaft Rhein-Main ist so unterschiedlich wie sie selbst: steinig und karg auf den Höhen, sandreich im Landkreis Offenbach oder fruchtbar und ertragreich im „Vordertaunus“.

Die Landschaft vermittelt ein Gefühl von Heimat: die weiten Blicke von der Stadt zu den Höhen, die Weiden an den Bachläufen oder die bunten Felder, die ihr Gesicht mit den Jahreszeiten wandeln.



Beliebt ist die Landschaft allemal: ein Ausflug am Wochenende, eine Radtour oder ein Spaziergang nach Feierabend Wo sonst ist man so schnell auf einer Land-Partie wie in der Region?

Die weiten Blicke, das Mosaik der Hügel, Täler, Ebenen, das leuchtende Gelb der Rapsfelder im Frühling, die wogenden Getreidefelder im Sommer, die üppigen Obstbäume im Herbst oder die karge Schönheit der Landschaft im Winter .. nicht zuletzt ein Verdienst der Landwirte, die säen, ernten, pflegen und bewahren.

Felder und Weiden, Streuobst- oder Wirtschaftswiesen für die Tiere in der Landwirtschaft, Gehölze und Refugien für wildlebende Tiere ... sie alle sind genauso wichtig wie der romantische Wald. .. und nicht „nur“ für die regionalen und saisonalen Erzeugnisse direkt aus der Nachbarschaft, die wieder immer mehr Liebhaber finden.

In den Städten Frankfurt am Main und Offenbach und in den Landkreisen Hochtaunus, Main-Taunus und Offenbach ist die Zahl der Landwirtschaftlichen Betriebe seit dem Jahr 1950 um 12.800 Betriebe zurückgegangen. Rund 700 Betriebe bewirtschaften heute rund 33.000 ha Fläche.

Das bedeutet: **12.000 Betriebe** weniger und auch die landwirtschaftliche Fläche hat sich um **20.000 ha** verringert.

Insgesamt knapp **30 %** der Fläche der gesamten Region werden durch die Landwirtschaft erhalten und gepflegt. Sie erhält die Artenvielfalt und die Bodenfunktionen. Die Neubildung von Grundwasser liegt beispielsweise bei Ackerland um 300 % über der von Nadelwald.

Und noch eine wichtige Information: Zur Ernährung **eines** Menschen wird in Deutschland eine Fläche von rund 0,22 ha/Jahr benötigt.



In den Städten Frankfurt am Main und Offenbach und in den Landkreisen Hochtaunus, Main-Taunus und Offenbach decken die Landwirte den Bedarf der rund 1,6 Millionen Einwohner zu 11 %.

Regional ist ideal. Immer mehr Menschen wollen wissen, wo ihre Nahrung herkommt und legen Wert darauf. Um dem Wunsch der Menschen nach regionalen und saisonalen Produkten Rechnung tragen zu können, müsste der Landwirtschaft auch und gerade im Ballungsraum mehr Fläche zur Verfügung gestellt werden.

Leider ist das Gegenteil der Fall.

Produkte aus der Region für die Region sind schon heute Mangelware.

NUN IST ES JA SO:

Der Ausflug in die Kulturland(wirt)schaft tut gut! Viele Studien belegen den positiven Einfluss einer natürlichen Umwelt in den unterschiedlichsten Bereichen. Die Konzentrationsfähigkeit und die Laune steigen, Ärger und Anspannung oder gar Depressionen nehmen ab.

Die Studien ergeben weiter, dass Agrarflächen damit für die Erholungsnutzung von urbaner (städtischer) Bevölkerung weiter zugänglich gemacht werden sollten.

Diese Landschaften sind zugleich der **Arbeitsplatz** der Landwirte. Wenn das Wetter gut ist, muss es genutzt werden, egal, ob am späteren Abend oder an den Wochenenden.

Natürlich möchte man zum Feierabend oder an den Wochenenden nicht bei der Land-Partie durch die grüne Umgebung von Ge- und Verboten geregelt werden.

Aber :

**GEGENSEITIGES VERSTÄNDNIS
UND EIN WENIG VORAUSSICHT
ERLAUBT ES ALLEN, SICH IN DER
KULTURLANSCHAFT GEMEINSAM
ZU BEWEGEN.**



DER TUT DOCH NICHTS?

Bitte respektieren Sie den Lebensraum der Wildtiere.

Manche Vögel, Hasen und Rehe ziehen ihre Jungen am Boden auf.

Auch auf einige Entfernung betrachten sie Mensch und Hund als Bedrohung. Sie geraten in Panik.

Der tut doch nichts!

Das wissen Sie und Ihre Familie, die Wildtiere wissen es nicht. Für Wildtiere sind Menschen und Hunde Feinde, vor denen sie sich besser in Acht nehmen und flüchten.

In der Brutsaison verlassen die Wildvögel voll Panik ihre Nester, Hasen und Rehe ihre Jungtiere und Kitze. Für Alle ist das gefährlich: Eier werden die Beute von Nesträubern. aufgeschreckte Rehe geraten unter Autos und die Jungtiere verlieren mit der Mutter die Nahrungsquelle. Sie verhungern oder werden auch mal Opfer des einen oder anderen mit gesundem Jagdtrieb ausgestatteten Hundes.

Und bitte:

Denken Sie an die Hinterlassenschaften Ihres Hundes. Hundekot verschmutzt das Futter für die Tiere.--- und auch für Ihr Essen! Manchmal muss man sich leider fragen, wo die Hundetoilette aufhört und die Salatschüssel anfängt.



Hundekot auf den Feldern, auf den Wiesen, an den Feldrändern oder – auch das gibt es – manchmal sogar auf den Bäumen stinkt den Landwirten gewaltig, und das hat seinen Grund. Der Hundekot verschmutzt das Futter für die Tiere.

Mist, Jauche und Gülle sind „aufbereitete Dünger“ in der Landwirtschaft – Hundekot gehört dagegen nicht in Futter und Lebensmittel.

Hunde sind Allesfresser, nicht – wie die Tiere in der Landwirtschaft, die Mist und Gülle produzieren – Vegetarier. Pferde, Schafe oder Kühe fressen unter Anderem das gemähte Gras der Wiesen und Weiden und das daraus getrocknete

Heu. Kauknochen aus Lammfleisch oder einen großen Barf-Napf verschmähen sie.

Was oben hinein kommt, kommt hinten wieder heraus Dementsprechend ist das Ergebnis einfach: der Kot der Allesfresser ist für Vegetarier nicht das, was „bekommt“.

Der Plastikbeutel an der Hundeleine oder in der Tasche lässt das Problem verschwinden und der nächste Abfalleimer findet sich.

Im Feld geht es um mehr als um eine verschmutzte Schuhsohle:

Es geht um die Nahrung von Mensch UND Tier.



OHNE ZAUN KLAUN?

Bitte ernten Sie kein Obst oder andere Feldfrüchte. Sie gehören Ihnen nicht. Sie bedeuten den Lohn für die Arbeit der Landwirte und Gärtner.

Die Streuobstwiesen sind verlockend: dort wachsen rote Kirschen, schwarze Johannisbeeren, lila Pflaumen und grüngoldene Äpfel. Auch auf den Feldern wecken die verschiedensten Gemüsesorten die Lust auf „eigene Ernte“. Irgendwie gehört aber Alles irgendwem: Den Landwirten, die die Felder anlegen

und sich von der Saat bis zur Ernte um ihr Gemüse kümmern. Den Obstanbauern, die ihre Bäume und Sträucher hegen und pflegen. Den Gärtnern, die ihre Flächen über viele Jahre betreuen. Und Alle leben von den Erlösen.

Einen Apfel für den kleinen Hunger: Daraus wird Ihnen niemand einen „Strick drehen“, anders sieht es natürlich bei größeren Mengen aus.

Unser Tipp:

Viele Orte oder Obst- und Gartenbauvereine bieten „Baumpatenschaften“ an. Sie können für eine Saison Pate für einen Obstbaum werden - natürlich gehört diese Ernte dann auch Ihnen!



AB DURCH DIE MITTE

Bitte bleiben Sie auf den Wegen. Das Futter auf den Wiesen wird beim Zertreten verschmutzt und kann schlecht gemäht werden. Auf den Feldern wachsen wertvolle Lebensmittel. Sie sind die Grundlage für Ihre tägliche Nahrung.

Wiesen sind – in Parks oder eigens dafür angelegt – der perfekte Platz zum Toben und Spielen auch für den vierbeinigen Hausgenossen.

Die Wiesen „draußen“ in Feld und Flur haben eine andere Funktion. Sie sind Nahrung für viele große und kleine wildlebende Tiere: vom seltenen Schmetterling bis zum Hasen oder anderen Bewohnern der Wälder. Auch die Tiere der Landwirte leben vom Wiesen-Heu: Kühe ebenso wie Schafe und Pferde.

Natürlich macht es Spaß, eine Wiese zu durchwandern und zu schauen, was überall grünt und blüht. Die Feldblumen als „Mitbringsel“ machen sich sicher gut in der Vase zu Hause. Bedenken Sie aber: eine zertretene Wiese kann nicht gut gemäht werden. Gräser und Halme liegen flach auf dem Boden, die Mähmaschine nimmt sie nicht auf.



**Und bitte:
Werfen Sie keine „Beute“ in Wiesen
und Felder.**

**Nicht zurück gebrachte Stöckchen
oder Steine zerstören die
landwirtschaftlichen Geräte.**

Der Spaziergang mit dem Hund macht Allen Freude: Ihnen gleichermaßen wie dem vierbeinigen Hausgenossen.

Und noch mehr Spaß macht die Jagd auf Beute ... auf ein Stöckchen oder ein Steinchen. Irgendwann aber verliert selbst der engagierteste „Jäger“ die Lust oder hat andere Interessen.

Die auf Wiesen und Felder geworfenen Stöcke und Steine erschweren den Erntevorgang ganz erheblich. Sie führen zu Schäden an den hochwertigen Maschinen und verbiegen die sensiblen Messer oder blockieren die Mähwerke.

Statt Stock und Stein bringt das Apportieren eines Futtersäckchens auf den Wegen bestimmt ebenso große Freude, zumal das Leckerli als Belohnung gleich mitgeliefert wird.

Auch die Landwirte, die ihrer täglichen Arbeit nachgehen, sind manchmal in Eile und angestrengt.

So kann ein Wort zum anderen führen und mit dem gegenseitigen Verständnis und der Rücksichtnahme ist es dann nicht mehr allzu weit her.

Zwar kann man bei der nachstehenden Begebenheit sich eines leichten Schmunzeln vielleicht nicht vollständig erwehren, aber nötig war das alles sicher nicht!





GLÜCK UND GLAS REICHE ERNTE?

Scherben bringen kein Glück. Weggeworfene Flaschen oder Müll geraten ins Futter der Tiere. Innere Verletzungen können den Tod bringen.

Bitte entsorgen Sie Ihren Müll nicht auf den Wiesen und Feldern. Hier wachsen Lebensmittel und Futter für die Tiere. Die Landmaschinen sind zum Säen und Mähen ausgestattet, das Schreddern von Metalldosen, Glas oder Plastik zerstört die teuren Maschinen.

Bestimmt kennen Sie das alte Sprichwort „Glück und Glas ... wie leicht bricht das“? In Feld und Wiese geworfene Flaschen zerbersten und geraten bei der Ernte und beim Mähen leicht in Korn, Heu und Stroh.

Glas „fängt“ die Sonne. Wenn es besonders heiß ist, wirkt die weggeworfene Flasche oder deren Scherben wie eine Lupe, sie bündeln die Wärme und das Licht. Schnell springt dann der buchstäbliche Funke über.

Auf den Feldern wachsen Nahrungsmittel für Sie. Auch das Futter für die Tiere, die Ihnen Milch, Käse oder Wurst liefern oder auf deren Rücken Sie das Glück der Erde erleben dürfen, kommt von den Feldern.

Die Erntemaschinen sind mit der Zeit gegangen und heute hoch technisiert und spezialisiert. Sie ernten Kartoffeln, trennen Getreide schon in der Maschine in Korn und Stroh, sie säen, mähen und verarbeiten direkt vor Ort.

Aber für die Entsorgung von Wohlstandsmüll sind sie nicht gebaut. Plastik, Glas, Metall und Verpackungen verhaken sich und zerstören wichtige Teile.



WEGE-RECHT:

AUF ABWEGEN - WER FÄHRT VOR ?

Bitte gewähren Sie dem landwirtschaftlichen Verkehr Vorrang. Der Landwirt produziert auch für Sie.

Er muss die schönen Tage nutzen, um gute Qualität zu erzielen.

Heute haben viele Wege viele Funktionen. Sie sind Feldwege für die Landwirte und führen zu deren Arbeitsplätzen auf den Feldern. Die sind oft lehmig und nass und die dicken Reifen der Traktoren oder landwirtschaftlichen Maschinen nehmen die Erde der Felder auf ... und hinterlassen ihre Spuren auf den Wegen. Das ist kein böser Wille. Die Wege sind oft der einzige Zugang zum eigenen Hof. Bedenken Sie: Auch auf den Feldwegen und in der freien Natur gibt es Wegkreuzungen oder Brücken, die nur einspurig befahren werden können. **Bitte nutzen Sie die Feldwege nicht als Abkürzung mit ihrem Auto.**

Die Feldwege dienen Landwirtschaft und Forst und können – wenn so gekennzeichnet – von Radlern, Wanderern und Spaziergängern mit genutzt werden. Sie sind keine Straßen, Rennstrecken oder Abenteuerspielplatz für Geländefahrzeuge. Feldwege führen durch die Kulturlandschaft, die über viele Jahrhunderte entstanden ist und von Landwirtschaft und Forst gepflegt und erhalten wird. **Bitte respektieren Sie diese Landschaft!**



SPIEL-PLATZ AUF DEM TELLER?

Für Ihre „Land-Partie“ nutzen Sie bitte die Picknick- und Grillplätze und die ausgewiesenen Spiel- und Sportwiesen.

Felder und Weiden sind keine Vergnügung-Parks. Hier wachsen Rohstoffe für Ihr Essen oder Nahrung für die Tiere. Und sie sind für Manche ein Unterschlupf / das Zuhause / die Kinderstube.

Die Stadt oder Gemeinde, der Regional- oder Naturpark und noch viele andere richten für Sie Orte für Freizeit und Erholung ein. Sie werden gepflegt, dort gibt es Behälter für Abfall und oft zusätzliche Spiel- und Spaßangebote.

Die Felder und Weiden sind der Arbeitsplatz für die Landwirte.



Freuen würde es alle Beteiligten, wenn sich für die Zukunft noch Weitere mit der Pflege und dem Erhalt der Landschaft Tätigen der Aktion anschließen würden. Bei Interesse danken wir für Ihre Mails, Anrufe und Anregungen.

MAN SAGT JA IMMER

.... dass Kinder mit offenen Augen durch die Welt gehen. Vielleicht machen Sie mit Kindergarten, Schulklasse oder Familie einmal einen Ausflug in die Kulturland(wirt)schaft und lernen spielerisch, was ein „Gast bei Hofe“ Gutes oder auch weniger Gutes mitbringen kann. Nachstehend ein paar Fragen oder Anregungen, wie Kinder kleine „Feldschützer“ werden können.....

DER FELD-UND-FLUR-KNIGGE

.... wurde gemeinsam mit den Landwirten aus der Region entwickelt. Schilder bitten an besonders schwierigen Stellen in der Landschaft um Verständnis. Sie sind absichtlich nicht ZU groß ... schließlich soll damit die Landschaft nicht verschandelt werden.

Viele Landkreise und Kommunen, Jagdgenossenschaften und Umweltverbände, Naturschutz- und Landschaftsschutzorganisationen, Tourismusverbände und Regionalparks oder auch die Betriebe „Bauernhof als Klassenzimmer“ in Hessen haben diese Aktion übernommen.

Frage 1
Was wächst denn so Alles hier auf den Feldern, Weiden und Wiesen? Kreuzt mindestens mal fünf Pflanzen an:

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Raps | <input type="checkbox"/> Roggen |
| <input type="checkbox"/> Hafer | <input type="checkbox"/> Weizen |
| <input type="checkbox"/> Löwenzahn | <input type="checkbox"/> Tigerzahn |
| <input type="checkbox"/> Mais | <input type="checkbox"/> Flachs |
| <input type="checkbox"/> Reis | <input type="checkbox"/> Kartoffeln |
| <input type="checkbox"/> Zuckerrüben | <input type="checkbox"/> Bananen |
| <input type="checkbox"/> Schnitzel | <input type="checkbox"/> Klee |



Frage 2

Wer ist DAS denn? Der oder diejenige wird im Frühjahr vom Bauern auf dem Feld versteckt. Im Herbst ist er oder sie dann nicht mehr alleine, sondern hat viele „Kinder“ bekommen

- Erbse
- Kartoffel
- Zwiebeln
- Mohrrübe
- Apfel
- Lauch

Frage 3

Was gehört nicht auf die Weiden, Wiesen und Felder und stinkt dem Bauern gewaltig?

- Hundeköttl
- Kuhfladen
- Pferdeköttl
- Schafs“knittel“

Frage 4

Im Sommer standen auf der Weide Schafe und es war ein Zaun drum herum. Langsam wird es kalt und die Schafe stehen im Stall. Der Zaun ist weg. Unter dem Walnussbaum, der den Schafen Schatten im Sommer gespendet hat, liegen jede Menge Nüsse. Lecker! Darf ich die Nüsse einfach einsammeln?

- Nein, die will der Schafzüchter ja auf dem Weihnachtsmarkt verkaufen. Die gehören ihm, denn es ist sein Grundstück.
- Ja, wenn die Schafe, die die Nüsse am Liebsten fressen, nicht mehr da sind



Frage 5

Wer hat auf dem Feldweg Vorfahrt?

- der Traktor, weil er am größten ist und schlechtesten zur Seite fahren kann
- das Fahrrad, weil es am Schnellsten ist
- Mama, weil sie immer Vorfahrt hat
- der Reisebus, weil da so viele Urlauber drin sitzen

Frage 6

Abfall gehört in den Müll, da weiß ich genau, wo und wie ich das zu Hause mache. Wohin aber mit dem Müll, wenn ich einen Spaziergang über die Felder mache?

- Ich lasse ihn fallen, einfach da, wo ich gerade bin. Irgendjemand räumt schon auf, Mama macht das auch oft
- Ich packe ihn in meine Tasche und die leere ich am nächsten Abfallbehälter aus
- Ich grabe am Feldrand ein Loch und verstecke ihn dort.



Frage 7

Bello muss immer nur an der Leine gehen, weil es so viele Autos überall gibt. Das ist echt gefährlich. Jetzt sind wir endlich auf dem Feldweg und weit und breit ist kein Auto zu sehen. Jetzt könnte er endlich mal richtig loslaufen, aber

- die Wildtiere haben Angst vor ihm, deshalb lasse ich ihn besser doch an der Leine. Gerade dann, wenn die Tiere auch Kinder haben, so wie mich.
- er hört ja nicht wirklich und jagt so gerne Kühe. Obwohl .. wenn er Spaß dabei hat. Obwohl .. den Kühen macht das bestimmt keinen Spaß, wenn sie gejagt werden ...
- nix aber, er soll laufen. Das ist wichtig für Hunde. Und extra zur Hundewiese zu laufen: da hab ich keine Lust!

Frage 8

Auf den Feldern wächst ja doch so Einiges und gepflegt werden müssen sie auch. Irgendjemand sät, mäht, schneidet, erntet. Das ist:

- der Landwirt der Förster
- der Zahnarzt der Bürgermeister

Frage 9

Warum muss der Landwirt auch manchmal noch ganz spät oder am Wochenende auf den Feldern arbeiten?

- Er muss das gute Wetter ausnutzen und die Ernte einbringen. Das Getreide wird

sonst zum Beispiel nass oder der Wind knickt die Halme ein. Dann wird es schwerer mit der Ernte

- Er hat zu viel am Computer gespielt und jetzt ist seine Mama sauer auf ihn, weil er seine Arbeit nicht gemacht hat. Wenn er nicht bald geerntet hat, darf er am Samstag nicht zum Fußball.
- Er hat schlicht und einfach Lust darauf, am Wochenende die Radfahrer zu ärgern.



Frage 10

Der ganz Kleine auf dem Bild ist in Feld und Flur sehr selten geworden. Es gibt Schutzzonen, in die er sich zurückziehen kann und wo er auch nicht gestört werden darf. Selbst wenn man noch so neugierig ist. Wer ist denn das?

- Hamster Meerschweinchen
- Kaninchen Fuchs

Prima, wenn Ihr die Fragen richtig beantworten könnt. Das ist je doch wohl eine Belohnung wert! Vielleicht seid ihr gerade in der Nähe und vielleicht spendieren Euch Eure Eltern ... ein richtig leckeres Bauernhof-Eis oder ihr dürft Euch die Milch direkt am Milchautomaten zapfen. Das gibt es!! Wo, finden Eure Eltern auf www.land-partie.de. Dort stehen alle Bauernhöfe drin, die ihre Hof- und Stalltore für Besucher geöffnet haben. Und den von dem Bild da oben könnt Ihr auf dem Lernbauernhof besuchen. Wo der ist, steht natürlich auch im Internet.

Und es steht drin, wann es ein Fest auf dem Bauernhof gibt oder welchen Bauernhof Ihr mit Eurem Kindergarten oder der Schulklasse mal besuchen könnt. Oder wo man einen ganz tollen Geburtstag feiern kann

Bitte

.... wenden Sie sich an unser Amt für den ländlichen Raum, wenn Sie Interesse an der Landwirtschaft, an den Höfen und ihren Produkten oder an weiteren Tipps für den Ausflug in die Kulturland-(wirt)schaft haben.

Kontakt: Amt für den ländlichen Raum beim Hochtaunuskreis, Ludwig-Erhard-Anlage 1 – 5, 61352 Bad Homburg v. d. Höhe, Telefon (0 61 72) 9 99 61 34, 61 20 oder 9 99 61 60, alr@hochtaunuskreis.de

IHRE ANSPRECHPARTNER IN DEN LANDKREISEN ...

Die Kreislandwirte sind Mittler und Botschafter vor Ort:

Hochtaunuskreis: Georg Kopp

Mail: koppgeorg@web.de

Main-Taunus-Kreis: Karlheinz Gritsch

Mail: gritsch@gmx.net

Stadt Frankfurt am Main:

Dr. Matthias Mehl

Mail: matthias.mehl@gmx.de

Stadt und Landkreis Offenbach

Norbert Zöller

Mail: norbert.zoeller@t-online.de





UND ZULETZT

**Irgendwo findet „es“ sich immer,
das „stille Örtchen“, auch für
Menschen**

Hinweise zeigen den Weg.

Bei aller Sorgfalt kann sich dennoch der eine oder andere Tippfehler eingeschlichen haben, bitte sehen Sie es uns nach.

Veranstaltungen, Infos über die Öffnungszeiten von Hofläden und vieles mehr werden regelmäßig auf www.landpartie.de eingestellt. Das „immer-mal-wieder-vorbei-schauen“ lohnt sich also auf jeden Fall!

Bildnachweise: Mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Landwirtschafts Gesellschaft (DLG), des Frankfurter Landwirtschaftlichen Vereins, des Taunus Touristik Service, des Naturparks Taunus und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für den ländlichen Raum beim Hochtaunuskreis sowie: handshake © kemnalbas/www.deutsch.istockphoto.com, blue tractor in vineyard © bobbidog/www.deutsch.istockphoto.com, apple orchard with apples on branches © beer can in the grass © pryzmat/www.deutsch.istockphoto.com, Marmers Market ©vm/www.deutsch.istockphoto.com,



.... BESONDERE VERBINDUNGEN

Regionalpark RheinMain: Informationen über die Regionalparkrouten und ihre Ausbaustufen hält das Internet unter www.regionalpark-rheinmain.de bereit.

Naturpark Taunus: Unter www.naturpark-taunus.de ist das Angebot des Naturparks Taunus mit vielen Wandertipps und Veranstaltungen zu finden.



Taunus Touristik Service

Unter www.taunus.info, der Internetseite des Tourismusverbandes „Taunus Touristik Service“, erhält man umfangreiche Informationen über Urlaubs- und Freizeitangebote im Taunus. Das Team der Tourist-Info im Taunus-Informationszentrum in Oberursel (Taunus) kennt sich in der Region bestens aus, hat unzählige Tipps und hilft gerne bei der Planung einer unvergesslichen Zeit im Taunus.



www.land-partie.de

Information & Wissen



Wir beraten Sie gerne!

Impressum: Hochtaunuskreis

Amt für den ländlichen Raum beim Hochtaunuskreis

Ludwig-Erhard-Anlage 1 – 5, 61352 Bad Homburg

v. d. Höhe, Telefon (0 61 72) 9 99 61 34, 61 20 oder 61 60



HOCHTAUNUSKREIS

